Nr. 47.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,30 M., durch Briefträger 1,42 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

Bielefeld

30. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 12 Pf., für auswärts 15 Pf., Reklamen 25 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Sonnabend, 24. Februar 1906.

Erstes Blatt.

Historischer Kalender.

24. Februar: Johannes Gutenberg gest. 1468. — Kaiser Karl V., geb. 1500. — Schlacht bei Pavia, König Franz I. von Frankreich gefangen, 1525 — Einführung des Gregorianischen Kalenders, 1582. — Uebertritt des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg zur reformierten Kirche, 1614. — Wilh. K. Grimm, Sprachforscher, geb 1786. — Generalfeldmarschall von Manteuffel, geb. 1809. — Proklamation der französischen Republik, 1848 — Eröffnung des ersten norddeutschen Bundestages, 1867.

25. Februar: Don Juan d'Austria, geb. 1547. — Ermordung Wallensteins in Eger, 1634. — Friedrich I, erster König von Preußen, gest. 1713. — General Bülow von Dennewitz, gest. 1816. — F. M. Klinger, Dichter, gest. 1831. — Pfarrer Blumhardt in Bad Boll, gest. 1880. — Paul Niemeyer, populär medizinischer Schriftsteller, gest. 1890.

Fünfundzwanzig Jahre.

Schon seit Monden rüstet sich groß und klein, alt und jung in unserem deutschen Vaterlande, am 27. Februar dieses Jahres die 25jährige Wiederkehr jenes denkwürdigen Tages zu feiern, an dem dereinst die jugendstrahlende Prinzessin Auguste Viktoria, des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg älteste Tochter, dem einstigen Erben der deutschen Kaiserkrone, dem Prinzen Wilhelm, die Hand zum Bunde fürs Leben reichte. Ein Viertel jahrhundert ist seitdem in der Zeiten Schoße hinabgesunken, währenddessen Gottes Güte und Vaterhuld offenkundig im reichsten Maße ununterbrochen auf diesem Ehebunde geruht und ihn in wahrhaftesten Sinne zu einem Stolze der ganzen deutschen Nation gemacht hat. Wer hätte wohl geahnt, als am 22. Oktober des Jahres 1858 auf dem weltverschwiegenen, eichenumrauschten Rittergute Dolzig in der Niederlausitz dem dort angesessenen Erbsassen Friedrich von Schleswig Holstein-Sonderburg-Augustenburg von seiner ihm angetrauten jungen Gemahlin Adelheid, geborenen Prinzessin von Hohenlohe-Langenburg ein Töchterchen geboren wurde, daß dieses blonde Kinderhaupt dereinst dazu bestimmt sein würde, Deutschlands Kaiserkrone zu tragen!

Auf dem später von Herzog Friederich erworbenen stillen schlesischen Herrensitz Primkenau wuchs fortan unsere geliebte Kaiserin zur Jungfrau heran, hier leistete sie am Sonnabend nach Pfingsten des Jahres 1875 ihren Konfirmationseid in die Hände des alten, treuen Ortspfarrers Meißner, und hier war es auch endlich, wo sich ihr Herz der Liebe erschloß, der Liebe zu dem jungen herrlichen Hohenzollernsprossen, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, den sie zwar schon vorher am Koburger Hofe und in Baden-Baden gesehen, der aber erst hier unter den stillen Eichen des Primkenauer Schloßgartens, wohin er zur Auerhahnjagd geladen, sich das Jawort seiner Herzenserwählten holte. Nach Tagen tiefer Trauer um den eben entschlafenen Vater der Prinzessin erfolgte am 14. Februar 1880 in Gotha die heimliche, am 2. Juni 1880 zu Schloß Babelsberg bei Potsdam die öffentliche Verlobung und am 27. Februar 1881 die Vermählung des jungen Fürstenpaares zu Berlin inmitten einer glänzenden Festversammlung und angetan mit allem Glanze und aller Pracht, die der künftigen Stellung der jungen Fürstin entsprach.

Wie glücklich mag die Prinzessin wohl gewesen sein, als sie sich aus dieser neuen, prächtigen Welt wieder hinausflüchten durfte in die Einsamkeit des Stadtschlosses zu Potsdam, wo ja ihr Gatte als Hauptmann Chef der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments Dienste tat. Im trauten Kreise von nur wenigen Getreuen führte das junge Fürstenpaar hier fortan ein allem Schönen und Guten gewidmetes Familienleben, das durch die am 6. Mai 1882 im nahen Marmorpalais erfolgte Geburt eines prächtigen Stammhalters noch verschönt wurde. Sechs Prinzen und eine Prinzessin wurden im Laufe der Jahre dem Prinzen und nachmaligen Kaiser Wilhelm geboren und gaben der Welt da draußen Kunde von dem schönen Familienglück, das sich hier unbemerkt vor den neugierigen Augen unberufener Zuschauer in herrlichster Weise entfaltete. Daneben blieben auch bitteres Herzeleid dem erlauchten Paare im Laufe dieser Jahre nicht erspart. Nicht nur seine greisen Großeltern, den Kaiser Wilhelm I. und seine Gattin, auch seinen herrlichen Vater und seine hochbegabte, edle Mutter hat Kaiser Wilhelm ins Grab gebettet, ehe es ihm selbst beschieden war, an der Seite seiner ihm in treuer Liebe ergebenen Gemahlin Deutschlands Kaiserthron einzunehmen.

Und jenes stille Familienglück aus den ersten Tagen ihrer Ehe, es ist uns rm erhabenen Kaiserpaare auch im stolzen Kaiserschlosse an der Spree erhalten geblieben. Unablässig ist Kaiserin Auguste Viktoria bemüht die schweren Sorgenfalten auf der Stirn ihres hohen Gemahls zu glätten und daneben auch ihrer herrlich heranwachsenden Kinderschar eine treue Mutter und Freundin zu sein. Und bei alledem ist noch stets Zeit genug dazu vorhanden, sich der Armen und Verlassenen ihres weiten Reiches getreulich anzunehmen und in Werken der Barmherzigkeit ihren Gottesglauben zu betätigen. — Und wo so zwei Menschenkinder unentwegt bemüht sind, das Rechte zu tun und ihrem Volke darin mit glänzendem Beispiel voranzugehen, da bleibt auch der Segen von oben nicht aus. Schon seit Wochen rüstet man sich allenthalben im deutschen Vaterlande, in Werken edler Barmherzigkeit dem Kaiserpaare seine Huldigung darzubringen. Möge es dem hohen Paare noch recht, recht lange vergönnt sein, zum Segen seiner Familie und des gesamten deutschen Volkes sein segenreiches Wirken fortzusetzen.

Politische Nachrichten.

Aus dem Deutschen Reiche.

Berlin, 23. Februar.

Der Kaiser besuchte mit dem König von Schweden den Dom und das Zeughaus. Abends fand im Schlosse zu Ehren des Königs ein Festmahl statt. Vormittags empfing König Oskar den Reichskanzler.

Der Kaiser wird seine Mittelmeerfahrt voraussichtlich auf dem Dampfer „Hamburg" unternehmen.

Die Budgetkommission des Reichstages setzte die Beratung des Etats für Südwestafrika fort, und bewilligte für die Bahn von Swakopmund nach Windhuk statt der geforderten 470 000 Mk. nur 400 000 Mk., für die Bahn Lüderitzbucht-Kubub die geforderten Mittel. Die Kommission nahm ferner eine Resolution Paasche an, betreffend den Ausbau dieser Bahn bis Keetmanshop.

Die Steuerkommission des Reichstags nahm einen Zentrumsantrag auf Einführung der Wehrsteuer mit 15 gegen 10 Stimmen an, obgleich sich die Vertreter Preußens und Bayerns gegen diese Steuer erklärten. Das Zentrum brachte einen Antrag ein, den Reichskanzler zur Einbringung einer Reichswarenhaussteuer aufzufordern. Die Reichserbschaftssteuer wird das Zentrum, soweit sie sich auf Deszendenten und Ehegatten erstreckt, ablehnen.

Der Schulkommission des Abgeordnetenhauses nahm in ihrer heutigen Abendsitzung die §§ 18, 19 und 20 Absatz 1 bis 3 mit den dazu von den Nationalliberalen gestellten Abänderungsanträgen an, welche fordern, daß den Eltern in Orten, wo Simultan- und Konfessionsschulen nebeneinander bestehen, die Wahl der Schule freigestellt bleibt, und daß bestehende Simultanschulen nur aus ganz besonderen Gründen aufgehoben werden dürfen.

Die ‚Köln. Ztg.' erfährt aus Berlin vom 23. d. M.: Nach unseren Erkundigungen trifft es zu, daß der Gouverneur von Südwestafrika Bestimmungen, die die Zuwanderung lästiger Elemente nach Südwestafrika möglichst einschränken sollen, erlassen und vorläufig in Kraft gesetzt hat. Der Beweggrund zu dieser Maßnahme war in erster Linie der, daß sich gerade während des Aufstandes Gesindel aus aller Herren Länder nach Deutsch-Südwestafrika gewandt hatte, und daß von allen Seiten die lebhaftesten Klagen über die Zunahme der Unsicherheit im Schutzgebiete laut geworden waren.

Baron de Courcel, der einen längeren Besuch beim Fürsten Bülow abstattete und abends auf dem Hofball ungefähr eine Viertelstunde lang vom Kaiser in ein Gespräch gezogen worden ist, hat gestern die Rückreise nach Paris angetreten und nach seiner Ankunft dort sogleich dem deutschen Botschafter einen Besuch abgestattet.

Professor Kropatschek, M. d. A. und bisheriger Chefredakteur der ‚Kreuzzeitung', ist an einem Herz- und Lungenleiden, verbunden mit asthmatischen Beschwerden, erkrankt.

Der deutsch-amerikanische Professorenaustausch soll sich in Zukunft nur auf die Universitäten Berlin und Cambridge (Harvard Universität) beschränken.

Der Abgeordnete Burckhardt (Chr. soz.) beantragte in der Steuerkommission des Reichstages, stillgelegte Zechen und Grubenfelder angemessen zu besteuern; bei Nichtzahlung das Mutungsrecht dem Staat zurückzugeben; weiter eine Bergwerksteuer nach bestimmten Sätzen zu erheben.

Aus dem Auslande.

Wien, 23. Februar. Die Regierung hat dem Reichsrat den Entwurf einer Wahlreform vorgelegt. Danach wird das neue Haus 455 Abgeordnete zählen, davon 205 Deutsche und 250 Nichtdeutsche. Von den 30 neuen Mandaten ist den Deutschen kein einziges zugefallen. Unter den Bedingungen des neuen Wahlrechtes befindet sich die einjährige Seßhaftigkeit, die Analphabeten behalten das Wahlrecht. Mähren wählt nach nationalem Kataster, Galizien bekommt in den Landgemeinden das proportionale Wahlrecht mit relativer Majorität. Man rechnet im neuen Hause auf vierzig bis fünfundvierzig Sozialisten. Lueger wird über 90 Mandate verfügen. Die geplante Reform des Herrenhauses wurde fallen gelassen, jedoch werden die Mitglieder des Herrenhauses das Recht haben, sich ins Abgeordnetenhaus wählen zu lassen. Die Disziplinargewalt des Präsidenten wird erhöht; mit Zustimmung von Zweidritteln der Abgeordneten kann er einen Abgeordneten bis zu einer Woche von den Sitzungen ausschließen. Der heutige Exposé des Ministerpräsidenten über die Wahlreformvorschläge wurde fast ununterbrochen durch lärmende Zwischenrufe der Alldeutschen gestört, an vielen Stellen von lebhaftem Beifall und Zustimmungskundgebungen unterbrochen. Beim Schluß der Rede lebhafter Applaus. Lärm bei den Alldeutschen. Der Ministerpräsident wird vielfach beglückwünscht.

Paris, 23. Febr. In der Deputiertenkammer wurde heute die Regierung über die Marokkokonferenz interpelliert. Rouvier erklärte, keine Auskunft geben zu können, da die Verhandlungen Algeciras im Gange seien. Jaurès fragt in einer längeren Rede: Warum können wir nicht auf eine glückliche Lösung durch die Konferenz hoffen, wenn wir versichern, daß wir entschlossen sind unter Wahrung unserer Rechte an der Aufrechterhaltung des Friedens zu arbeiten? Über die Politik Delcassés ließ sich streiten. Aber sie war klar. Es war eine falsche arglose Politik, Deutschland als quantité négligeable zu behandeln; aber es war eine entschiedene Politik. Sie haben recht daran getan, nach Algeciras zu gehen. Aber Sie haben gerade damit den internationalen Charakter der Marokkofrage anerkannt. Warum verzweifeln wir an einer internationalen Lösung dieser Frage? Rouvier erwiderte, Frankreich wünsche aus voller Ueberzeugung die Aufrechterhaltung des Friedens unter der Bedingung, daß der Friede unter Wahrung seines Rechtes und seiner Würde erhalten bleibe. (Anhaltender Beifall rechts, links und in der Mitte.)

Rom, 22. Februar. Dem Londoner ‚Daily Expreß' wird von hier berichtet, daß die Aufregung über den Kampf zwischen Staat und Kirche in Frankreich die Gesundheit des Papstes ernstlich gefährdet.

Odessa, 22. Febr. Aus Sebastopol wird über eine gewaltige Bewegung unter den Hafenarbeitern berichtet, die für die ersten Tage des Schmidt-Prozesses den Ausstand erklärten.

Algeciras, 23. Februar. Spanien unterstützte Frankreich in Hinsicht der Anleihe. Bezüglich der beiden vertagten Punkte verharrte jeder bei seiner Ansicht. Die beiden Fragen gaben Anlaß zu einer in verbindlicher Form geführten Erörterung zwischen Revoil und dem Grafen Tattenbach. Der englische Delegierte Nicolson trat tatkräftig für Revoils Ansichten ein. — Der Pariser ‚Eclaire' wendet sich gegen die Anhänger Decrais, dessen Hinterlassenschaft die Regierung angetreten habe. Das böse Werk fahre fort, böse Früchte zu tragen.

Durban, 23. Febr. 500 Mann Infanterie und eine Batterie wurden mobilisiert, um nach dem Unruhen-Distrikt, 40 Meilen nordöstlich von Durban, zu gehen.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 23. Februar 1906, 1 Uhr.

Der Reichstag erledigte am Freitage zunächst die dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit den Vereinigten Staaten. Abg. Frhr. v. Heyl (nl.) kam auf seinen gestrigen Antrag zurück und betonte gegenüber seinen Fraktionsgenossen Dr. Semler, Amerika habe durch den Export nach Deutschland, namentlich an Petroleum, kolossale Einnahmen. — Abg. Dr. Semler (nl.) gab zu, beim Zolltarif für die Besteitigung des amerikanischen Petroleums eingetreten zu sein. — Abg. Gothein (frs. Vgg.) warnte davor, das Petroleum, „das Licht des armen Mannes", zu verteuern. — Staatssekretär Graf Posadowsky räumte ein, daß die Auslegung einzelner Vertragsbestimmungen durch die Vereinigten Staaten je nach der persönlichen Auffassung ihrer Leiter gewissen Wandlungen unterlag. — Abg. Graf Kanitz (kons.) bedauerte, daß sich Deutschland den Bruch des Saratogavertrages habe gefallen lassen, ohne den Generaltarif in Kraft zu setzen. Daß Deutschland jetzt den Amerikanern Meistbegünstigung gewähre, ohne daß Amerika jetzt auch nur an die Mütze greife, müsse Deutschlands Position in allen künftigen Vertragsverhandlungen schädigen. — Staatssekretär Graf Posadowsky suchte die Haltung Deutschlands gegenüber Amerika zu rechtfertigen. Nach weiterer Debatte wurde das Abkommen mit großer Mehrheit angenommen.

Nunmehr setzte das Haus die zweite Beratung des Justizetats fort. Abg. Kunert (Soz.) behandelte ausführlich die Urteile in sogenannten „Hunnenprozessen", erhielt wegen der Aeußerung, die Hallenser Richter werfen sich zu Ehrabschneidern auf, eine Rüge, und wegen der Bemerkung, unsere ganze Rechtsprechung sei eine Komödie, einen Ordnungsruf vom Vizepräsidenten Grafen Stolberg. Abg. Bruhn (d. Rfp.) bezeichnete die Behandlung von Zeugen, forderte Aufhebung des Zeugniszwangsverfahrens der Presse und meinte, gegen Antisemiten seien die Gerichte besonders scharf. Letztere Aeußerung wies Staatssekretär Dr. Nieberding mit Bestimmtheit zurück. Er wünschte wohlwollende Behandlung der Zeugen

und trat für tunlichste Ausschaltung der Konkurrenz der Gefängnisarbeit ein. Im weiteren Verlaufe der Debatte hob der Staatssekretär hervor, es bestehe keine Aussicht auf eine Erweiterung der Kompetenz der Schwurgerichte.

Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß nach 6 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 23. Februar 1906, 11 Uhr.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Freitag zunächst die dritte Lesung des Entwurfs zu einem Kreis- und Provinzialabgabengesetz. Bei der Einzelberatung waren fast alle bei der zweiten Lesung abgelehnten Anträge aufs neue eingebracht. Nach längerer Erörterung wurde die Vorlage im wesentlichen nach den Beschlüssen zweiter Lesung angenommen. In der Gesamtabstimmung gelangte der Entwurf gegen die Stimmen der Freisinnigen und eines großen Teiles des Zentrums zur Annahme.

Darauf führte das Haus die Einzelberatung des Etats der Finanzverwaltung zu Ende. Zu einer längeren Erörterung kam es nur bei dem Titel „Mehrkosten des Umbaues des Schauspielhauses zu Berlin." Hier trugen Redner aller Parteien lebhafte Bedenken gegen die starke Etatsüberschreitung vor. Finanzminister von Rheinbaben bedauerte diese Ueberschreitungen gleichfalls, betonte aber, daß ihm selbst von diesen Ueberschreitungen erst im vorigen Jahre Mitteilung gemacht sei; die Etatsrechte des Hauses seien gewahrt.

Der Titel wurde schließlich bewilligt.

Sonnabend 11 Uhr: Kultusetat.

Schluß 4 Uhr.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 23. Februar. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrat Wilhelmy, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Dr. Stadtländer. — Das Schwurgericht verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Zimmerleute Eduard Weymann und Hermann Esser von Brackwede wegen Notzucht bezw. Beihilfe dazu und tätlicher Beleidigung. Es handelt sich um ein Sittlichkeitsattentat, das im November v. J. in einem Fichtengehölze in der Nähe von Brackwede unternommen worden ist. Sie wurden beide des Sittlichkeitsverbrechens, Weymann außerdem noch wegen Beleidigung überführt. Während Esser mit 9 Monaten Gefängnis, worauf noch zwei Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kamen, bestraft wurde, erhielt Weymann eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten. Außerdem wurden Weymann die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren aberkannt.

Bielefeld, 21. Februar. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Nordbeck, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Dommes. — 1. Vom Reichsgericht in die Vorinstanz zurückverwiesen. Im Sommer v. J. wurden von der hiesigen Strafkammer jene vier Leute, die sich als Arbeitswillige der Firma Lohmann gegenüber ausgegeben und in der Jülichschen Wohnung bewirtet worden waren, wegen Beleidigung verurteilt und mit ihnen der Angestellte des Metallarbeiterverbandes C. S. von hier wegen Anstiftung zur Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tagen Gefängnis. Das Reichsgericht hatte bezüglich des S. das erste Urteil samt seinen zugrunde liegenden Feststellungen aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Der Angeklagte bestritt — wie damals — jede Absicht zu beleidigen und jede Anstiftung zur Beleidigung. Die Strafkammer hielt ihn auch heute für schuldig und verurteilte ihn wegen Anstiftung zur Beleidigung zu einer Geldstrafe von 30 Mk. ev. 6 Tagen Gefängnis. Nach dem Gange der Verhandlung sei der Angeklagte der geistige Urheber der Beleidigung. Er sei derjenige gewesen, der die vier anderen veranlaßt habe, nach Herford zu fahren und sich den Angestellten der Firma Lohmann als Arbeitswillige auszugeben. Der Angeklagte habe die ganze Sache arrangiert und er mußte sich sagen, daß die Angestellten der Firma Lohmann lächerlich gemacht und beleidigt würden. — 2. Der 27 mal vorbestrafte Zigarrenarbeiter J. A. B. von Eiberfeld wurde wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis verurteilt.

Bielefeld, 21. Februar. (Strafkammer.) 1. Die Näherin M. G. von Wiedenbrück, zuletzt in Minden wohnhaft, wurde als rückfällige Betrügerin zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt und wurden ihr auf diese Strafe 7 Wochen von der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. — 2. Der Bergmann H. M. von Rammen bei Minden war vom Schöffengericht zu Minden wegen gefährlicher Körperverletzung zu 2 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilt, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer stellte jedoch heute schwere Körperverletzung fest hob das Schöffengerichtsurteil auf und verurteilte M. wegen schwerer Körperverletzung und Bedrohung zu 1 Jahr 1 Monat und 3 Tagen Gefängnis.

Der Bund des Weißen Kreuzes

hält morgen, wie schon mitgeteilt wurde, in Bielefeld eine Lokalkonferenz ab. Ueber die Aufgaben und die Arbeit dieser Vereinigung sei deshalb folgendes mitgeteilt: Die Weiß-Kreuz-Arbeit hat den Kampf gegen die persönliche Unkeuschheit unter Jünglingen und jungen Männern auf ihre Fahne geschrieben. Dadurch unterscheidet sie sich von den soz. Sittlichkeitsvereinen oder den „Vereinen zur Bekämpfung der öffentlichen Unsittlichkeit", deren Bestrebungen darauf ausgehen, durch Beeinflussung der Gesetzgebung und Anstrengung von Prozessen gegen Verleger sittenloser Schriften 2c die Unsittlichkeit einzudämpfen. Das Weiße Kreuz beschäftigt sich mit dem in der Entwicklung befindlichen Jünglings- und Mannesalter stehenden Teil unseres Volkes. Die Sittlichkeitsvereine suchen die Pflege- und Brutstätten des Lasters niederzureißen. Das Weiße Kreuz will diesen die Kunden entziehen, jene treiben eine Massen-, dieses eine Einzelarbeit für unsere männliche Jugend. Das Weiße Kreuz will zunächst die jungen Männer sammeln, welche bis zur Stunde keusch geblieben sind; es will sie aufmerksam machen auf den köstlichen Schatz den sie an ihrer Keuschheit besitzen und wie sie sich diesen in den vielen bedrohenden Versuchungen bewahren können. Denen aber, die bereits in den Sklavenketten dieser Sünde gefangen sind und trotz allen eigenen Bemühens nicht frei werden können, will der Bund vom Weißen Kreuz mitten in der Wüste ihres verderbten Lebens ein Wegweiser sein zu dem Sohne, der recht frei macht, er will ihnen ein liebewarmes, teilnehmendes Herz für die Seelennot zeigen, die Geschichte ihres Elends anhören, sie trösten und ihnen Mut zusprechen, um sie vor Verzweiflung zu bewahren, ihnen die frohe Botschaft bringen: „Du kannst noch gerettet werden."

Die Arbeit des Bundes vom Weißen Kreuz entstand im Jahre 1890 senfkornartig im Anschluß an den Christlichen Verein junger Männer, Berlin. Seitdem hat diese Bewegung von Jahr zu Jahr mehr Boden gewonnen. Ein Zentral-Komitee mit Bureau (Berlin S. W. Yorkstraße 90) unter Vorsitz des Generalsuperintendent Braun und Forstmeister von Rothkirch, dem Präsidenten des Christlichen Vereins junger Männer zu Berlin, wurde eingerichtet. Diesem Komitee ist die Herausgabe der Vierteljahrs-Schrift „Weißes Kreuz", sowie einer großen Menge von Druckschriften über das Werk übertragen. Es bestehen gegenwärtig ca. 240 deutschredende Zweigbündnisse, zu allermeist im Anschluß an Christl. Jünglings- und Jungmänner-Vereine. Der Bund hat in den 14 Jahren seiner Tätigkeit ungezählte Versammlungen, darunter zwei allgemeine Kongresse (Bielefeld und Stuttgart) abgehalten und viele hunderttausende von warnenden Drucksachen verbreitet. Zehntausende von jungen Männern sind durch persönliche Unterredung gewarnt und beraten worden.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 24. Februar.

(Schulfeier.) Der Herr Regierungspräsident hat bestimmt, daß am 27. Februar aus Anlaß der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares in allen Volksschulen eine würdige, der Bedeutung des Tages entsprechende Feier abgehalten wird. Der Unterricht fällt an diesem Tage aus.

-r. (Die kirchlichen Vereine der Martini-Gemeinde) halten am Sonntag abend 8 Uhr im Assapheum in Bethel einen Familienabend ab, der anläßlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares ein patriotisches Gepräge haben wird. Herr Rektor Beckmann wird dabei einen Vortrag halten über das Thema: „Christliches Familienleben in Palast und Hütte."

(Die Schützengesellschaft) bietet auch in diesem Jahre wieder ihren Mitgliedern ein Abonnement auf 50 Konzerte auf dem Johannisberge an. Die Konzerte erfreuen sich wegen der beispiellosen Billigkeit und da seit Jahresfrist stets das ganze städt. Orchester spielt, einer großen Beliebtheit. Wir verweisen noch auf das heutige Inserat.

(Vorschuß-Verein.) Die gestrige Generalversammlung des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, e. G. m. b. H., war, wie man uns schreibt, von ca. 150 Mitgliedern besucht. Die Dividende wurde gemäß dem Vorschlage des Vorstandes und Aufsichtsrates auf sechs Prozent festgesetzt und die heute auch in unserer Zeitung veröffentlichte Bilanz genehmigt. Die Dividende ist von heute ab an der Vereinskasse zahlbar. Zu Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Hch. Bartling, Fabrikant Fr. Gildemeister, Klußmann und Sadler wieder- und anstelle des Herrn Hch. Peltzer, der seinen Wohnsitz verlegt hat, Herr Fabrikant Fritz Vogt hier neugewählt. Zu Revisoren für die Prüfung der Jahresrechnung für 1905 wurden die Herren Fritz Reinecke jun., Fr. Stüssel und W. Osterwald gewählt. — Anschließend hieran sei auch diesmal wieder auf die Gesamtlage des Vorschuß-Vereins zu Bielefeld, e. G. m. b. H., hingewiesen und zwar besonders betreffs des Verhältnisses des eigenen Vermögens zu den fremden Geldern. Danach beträgt das eigene Vermögen des Vereins, bestehend aus dem Geschäftsanteilguthaben der Mitglieder, dem Reserve- und Spezial-Reservefonds von zusammen Mark 1014202,24 im Verhältnis zu den fremden Geldern (d. h. Spar-, Scheck- und Konto-Korrent-Einlagen) im Betrage von Mark 2357646 — ca. 43 Prozent, während das eigene Vermögen im Verhältnis zum gesamten Betriebsfond von Mk 3451935,— ca. 30 Prozent ausmacht. Ueberträgt man dieses Verhältnis auf die Mitgliederzahl (am 1. Januar 1906 waren es 2035), so kommen auf jedes Mitglied ca. 498 Mark eigenes Vermögen gegen 1158 Mark fremde Gelder = 43 Prozent. Rechnet man nun aber für den äußersten Notfall noch die Haftsumme von Mk. 1017500,— zu dem augenblicklichen Stande des eigenen Vermögens von Mk. 1014202,— so ergibt sich die Summe von Mk. 2031702 — und es stellt sich damit heraus, daß die fremden Gelder von Mk. 2357646,— durch das eigene Vermögen des Vereins incl. Haftsumme von Mk. 2031702,— ziemlich gedeckt werden, somit die Sicherheit für die fremden Gelder (d. h. Spar-, Scheck- und Konto-Korrent-Einlagen) im hohen Maße vorhanden ist.

x (Vorschule zum Gymnasium und zur Oberrealschule.) Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist wohlbegründete Aussicht vorhanden, daß die unter dem verstorbenen Schulvorsteher Mertgen immer mehr aufblühende Privat Vorschule dauernd erhalten bleibt, und zwar unter der Leitung des durch fünfjährige Tätigkeit bestens bewährten und mit überraschend schnellen und zahlreichen Vertrauenskundgebungen bedachten Fräulein Emmy Mertgen, die ja auch bereits bis Ostern die Schule provisorisch leitet.

(Die Sammlungen für den Neubau des Wilhelm-Augusta-Stifts) haben bisher die Summe von 40823 Mk. ergeben. Ihren Majestäten ist vor einigen Tagen über die Stiftung Bericht erstattet.

(Eine Stadtverordnetensitzung) wird am nächsten Mittwoch, den 28. Februar stattfinden.

S (Pauluskirche.) Anläßlich der stattfindenden silbernen Hochzeit des Kaiserpaares findet Sonntag, den 25. Februar cr., morgens 10 Uhr, ein Festgottesdienst statt unter Mitwirkung des Kirchenchores. Abends 8 Uhr (nicht wie ich „Kirchlichen Anzeiger" irrtümlich bekannt gegeben um 8½ Uhr) findet im Gemeindehause, Paulusstraße 26, neben der Kirche, eine patriotische Feier statt, veranstaltet vom evangel. Jünglings- und Männerverein St. Pauli (siehe das Programm im Inseratenteil unserer heutigen Auflage). Die Mitglieder der Paulusgemeinde seien auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht.

[:] (Schülervorstellung.) Heute nachmittag, um 3½ Uhr beginnend, wird in unserm Stadttheater eine Schülervorstellung gegeben. Es ist dazu wieder wie im vorigen Jahre „Wilhelm Tell" gewählt, der in den ersten Klassen unserer Bürgerschulen gelesen wird. Gerade für diese Schüler ist die Vorstellung in erster Linie bestimmt, weshalb die Karten in den Schulen vertrieben werden und einer der Schulleiter, Rektor Obermeier, der Theaterleitung gegenüber die geforderten geschäftlichen Garantien übernimmt. Aus diesem Grunde werden an andere Kreise nur dann Karten abgegeben, wenn die Nachfrage in den genannten Kreisen gedeckt ist. Der etwaige kleine Ueberschuß dient zur Ansammlung eines kleinen Fonds zur Deckung möglicher späterer Ausfälle.

r. (II. Symphonie-Abend.) Herr Musikdirektor Lamping bot mit dem städtischen Orchester im Stadttheater dem Bielefelder Publikum einen Mozart-Abend. Diese wonnige Musik, in Wohllaut getaucht, mit ihrer innigen Empfindung, dem liebenswürdigen Humor, dem heiteren Temperament weht wie ein frischer Frühlingshauch durch die Natur. Man kann es doch nicht leugnen, daß die Gegenwart sich mehr und mehr von der Instrumentalmusik Mozarts abgewandt hat; man schwelgt jetzt in Dissonanzen und in berauschendem Orchesterklang. Wie wohltätig berührt da diese reine lautere Tonflut, der man bis auf den Grund sehen kann. Gleich die entzückende g moll Sinfonie umfängt uns mit ihrer Schönheit. Wie wunderbar schön ist der Durchführungsteil im ersten Satz und das Menuett. Das Concertante Quartett für Oboe, Clarinette, Horn und Fagott ist interessant durch die Originalität dieser Zusammenstellung. Die Ouverture zu Figaros Hochzeit erfreute sich ja der Beliebtheit weiter Kreise. Die das Konzert beschließende C-dur Sinfonie (Jupiter) ist wohl mit das größte Kunstwerk, was Mozart geschaffen hat. Auch sie enthält die lieblichen Stellen Mozartscher Größe, jedoch auch die musikalisch wundervollste Kontrapunktik. Das Orchester folgte der Führung des Herrn Musikdirektors Lamping auf das beste, besonders seien auch die Solisten in dem Concertanten-Quartett lobend erwähnt. Was wir noch wünschen, ist, daß diese Mozart Gedenkzeit das Verständnis und die Liebe von neuem rege mache zu der sonnigen Kunst des genialen Meisters, des unsterblichen Mozart. Solche Musik läutert jegliche Trübung des musikalischen Gefühls.

(Stadttheater.) Wochenspielplan vom 24. Februar bis 3 März 1906. Sonnabend, den 24. Februar: Vorstellung zu kleinen Preisen (4. Vorstellung im Sudermann-Zyklus): „Heimat". Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann. — Sonntag, den 25. Februar: „Der Zigeunerbaron". Operette in 3 Akten nach einer Erzählung M. Jokais von J. Schnitzer. Musik von Johann Strauß. — Montag, 26. Februar (mit vollständig neuer Ausstattung): „Die Geisha" oder „Eine japanische Teehaus-Geschichte". Operette in 3 Akten von Owen Hall. Deutsch von C. M. Röhr und Julius Freund. Musik von Sidney Jones. — Dienstag, 27. Februar. Festvorstellung zur Feier der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaares: „Ein Kaisertag zu Nürnberg". Schauspiel in 1 Akt von Viktor Hahn. Darauf (zum ersten Male): „Der Weg zur Hölle". Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg. — Mittwoch, 28. Februar. Benefiz für Frau Paula Wolf: „Die Landstreicher". Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von L. Krenn und C. Lindau. Musik C. M. Ziehrer. — Donnerstag, 1. März: Keine Vorstellung. (Die für diesen Tag ausfallenden Paß partouts und Donnerstag-Abonnements haben zur morgigen Vorstellung Giltigkeit. — Freitag, 2. März. (Im Paß-partout und Donnerstag-Abonnement): Benefiz für Fräulein Anna Kahlenberg: „Othello, der Mohr von Venedig". Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. — Sonnabend, 3. März. Vorstellung zu kleinen Preisen (6. Vorstellung im Sudermann-Zyklus): „Johannes". Tragödie in einem Trauerspiel und 5 Akten von Hermann Sudermann.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

X X **Minden**, 24 Febr. (Divisionspfarrer Bachstein.) Der Evangelische Pfarrverein für die Provinz Westfalen, dem zur Zeit etwa ⅔ der gesamten westfälischen Pfarrschaft angehören, beschloß auf seiner Provinzialversammlung am 20. d. Mts. in Hamm, folgendes Schreiben an den Divisionspfarrer Bachstein in Minden zu richten: „Der Evangel. Pfarrverein für die Provinz Westfalen hat die schweren Kämpfe, in denen Sie seit Jahresfrist stehen, mit innerer Bewegung verfolgt und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Ihre Sache den Sieg behält."

Minden 24. Febr. (Ernennung.) Wie dem „M.-L. Kesbl." mitgeteilt wird, ist ein Mindener Kind, Herr Ingenieur Willy Schwartz, Sohn des hier (Obermarktstraße) wohnenden Rentner Schwartz, als Betriebsleiter des der kaiserlichen Regierung in Swakopmund (Deutsch-Südwestafrika) gehörigen Wasserwerks ernannt worden und am 6 Februar dort eingetroffen. Herr Schwartz war bereits vor einigen Jahren in ähnlicher Eigenschaft in Tsingtau (Kiautschou).

Hille, 22. Februar. (Kirchensteuer.) Für das Etatsjahr 1905/07 soll nach der „M. Ztg." eine Kirchensteuer von 4800 Mk. nach Maßgabe der Veranlagung zur Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer mit Ausnahme der Gewerbesteuer auf die Eingepfarrten mit 30 Prozent (früher 20 Proz.) des zwölfmonatlichen Steuersolls verteilt werden.

Aus dem Kreise Herford.

r. **Herford**, 23. Febr. (Stadtverordneten-Sitzung.) In der heutigen Stadtverordneten Sitzung kam die schon seit langem schwebende Angelegenheit der Vergrößerung des Bahnhofsvorplatzes aufs neue zur Verhandlung. Nach einer oftmals sehr erregten und durch drei Stunden sich hinziehende Debatte ergab die Abstimmung Stimmengleichheit und nun entschied Vorsteher Lücken für die Annahme der Magistratsvorlage. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung wurde wegen der vorgerückten Zeit nur noch ein Teil erledigt. Genehmigt wurden der Gymnasialetat 1905/10, die Uebernahme der Salzuflerstraße in die städtische Reinigung und Enteignung des Königlichen Grundstücks an der Engerstraße. An den Magistrat wurden zurückverwiesen die Rechnung der Kämmereikasse für das Jahr 1904 zwecks Beantwortungen der Erinnerungen und der Magistratsantrag betr. Anstellung eines zweiten technischen Bauamts-Assistenten und eines technischen Bureauanwärters, weil die Anstellung einer Kraft gewünscht wurde, die selbständig arbeiten könne.

Herford, 23. Febr. (Viehmarkt.) Auf dem Pferdemarkte war große Kauflust und gingen Rassen schnell zu 300—400 M. ab. Auch der Schweinemarkt war gut, Ferkel kosteten 24—27 M., Stangen 60 bis 90 M., tragende Säue 130—180 M. Auf dem Rindviehmarkt war nur wenig Handel.

Ostscheid, 23. Februar. (Schule.) Die an der hiesigen Schule vakante Lehrerstelle wurde dem Lehrer Engelke zu Hörter übertragen.

Stift Quernheim, 23. Februar. (Die Kapitalanlagen der hiesigen Zigarrenarbeiter-Sterbekasse) betrugen am Schlusse des letzten Rechnungsjahres 3182 29 Mk. Die Zahl der Mitglieder beträgt 50. Die Kasse gewährt bis zu 10jähriger Mitgliedschaft 75 Mk. Sterbegeld und bei mehr als 10jähriger Mitgliedschaft 100 Mk.

Löhne, 23. Febr. (Die nächste Versammlung des landwirtschaftlichen Ortsvereins Gohfeld—Mennighüffen) findet am 3. März, nachmittags 2½ Uhr, im Horstkotteschen Saale hierselbst statt.

Blotho, 23. Febr. (Beim Brand der früher Weitenauer Papierfabrik) in Bonneberg wird nach dem „Gen.-

Anz.' der Schaden auf 100 000 Mark beziffert. Auf der Brandstelle soll die Polizei eine Person ermittelt haben, die sich heimlich mit dem Abschlachten von Hühnern beschäftigt hat. Zwei enthäuptete Hühner sind in einem Backstock aufgefunden worden. Herr Professor Wilbrand hat nach der ‚Westf. Ztg.' in dem Jahresbericht des „Historischen Vereins" einige wertvolle historische aus alten Akten und Quellen gesammelte Mitteilungen über diese alte Ravensbergische Papiermühle gemacht.

Aus dem Kreise Halle.

Werther, 22. Febr. (Ein Deserteur verhaftet.) Heute nachmittag gegen 5 Uhr gelang es laut ‚Westf. Ztg.' dem Gendarm Krüger, den Deserteur Riedel vom 15. Infanterie-Regiment Minden zu verhaften. Bei seiner Verhaftung entfloh aber dieser, so daß man erst nach dreiviertelstündiger Verfolgung ihn wieder festnehmen konnte. R. hatte Militärhose und Stiefel an, im übrigen zerrissene Zivilkleidung. Er dient im zweiten Jahre.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Amt Gütersloh, 23. Febr. (Der Bau der neuen Volksschule in Pavenstädt) ist nunmehr fertiggestellt und wird mit dem Unterricht in derselben am 1. April d. J. begonnen.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Dortmund, 22. Febr. (Grundgehalt der Volksschullehrer.) Die Regierung hat sich zur Genehmigung des ihr vorgelegten Stadtverordnetenbeschlusses vom Dezember vorigen Jahres, wonach das Grundgehalt der hiesigen Volksschullehrer auf 1600 Mark zu erhöhen sei, laut ‚Rh.-Westf. Ztg.' nicht kompetent erklärt und den Beschluß dem Kultusministerium vorgelegt. Es gewinnt den Anschein, als ob die Arnsberger Regierung ein höheres Grundgehalt als 1500 Mark für die Volksschullehrer grundsätzlich nicht genehmigen wolle.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 20. Februar. (Dem Landtage) sind einige neue Vorlagen überwiesen worden, von denen die wichtigsten sind: Aenderung des Gesetzes über die Besoldung der staatlichen Beamten (es handelt sich um die Besserstellung der Richter und Gerichtsassessoren) und Gesetzentwurf, betr. Aenderung der Städteordnung. Diese Vorlage bezweckt die Besserstellung der städtischen Beamten in Lippe. Zunächst sollen die Bürgermeister und berufsmäßig anzustellenden Ratsherren auf 12 Jahre gewählt werden und, wenn sie nicht wiedergewählt sind, Pension entsprechend der der Staatsbeamten erhalten. Die städtischen Beamten und Hilfsbeamten (als Sekretäre, Registratoren, Rendanten) müssen nach zweijähriger Probezeit auf Lebenszeit fest angestellt werden. Sie erhalten bei ihrem Abgange infolge Dienstunfähigkeit Pension. Die hinterbliebenen Witwen und Kinder der auf Lebenszeit angestellten Beamten beziehen Pensionen nach Maßgabe der Bestimmungen der staatlichen Witwen- und Waisenversorgung.

Vermischtes.

Leipzig, 23. Febr. Das Reichsgericht hat die von Ludwig Thoma eingelegte Revision in dem „Simplizissimus"-Prozeß gegen seine Verurteilung zu 6 Wochen Gefängnis wegen des bekannten Lizentiatengedichtes „An die Sittlichkeitsprediger in Köln am Rhein" verworfen.

Kiel, 22 Febr. Die Versuche des Torpedobootes S 131 mit der Nikipropeller-Erfindung des Großherzogs von Oldenburg sind nach einer Meldung des ‚B. T.' unbefriedigend verlaufen. Die erwartete Mehrgeschwindigkeit blieb aus. Das Torpedoboot wurde als ungeeignet für das neue Schraubensystem ausgeschieden.

Essen a. d. Ruhr, 22. Febr. Die Genickstarre dehnt sich weiter im Kreise Ruhrort aus. Bisher sind 70 Fälle festgestellt, davon verliefen 31 tödlich.

Bochum, 22. Febr. Der Verteidiger der Frau Amtmann La Roche wird gegen das verurteilende Erkenntnis der Strafkammer Bochum unverzüglich Revision bei dem Reichsgericht Leipzig einlegen.

Elberfeld, 23. Febr. In Barmen wurde wegen Anfertigung falscher Hundertmarkscheine der Lithograph Alfred Becker verhaftet. (H. C.)

New-York, 22. Febr. Aus Martinique werden wieder heftige Erdbeben gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Würzburg, 24. Febr. Generaloberst Adolf v. Wittich, früher General der Infanterie und Kommandeur des 11. Armeekorps ist gestern am Herzschlag gestorben.

Wilhelmshaven, 24. Februar. Der Kaiser hat angeordnet, daß die im Hafen liegenden Kriegsschiffe am 27. Februar, mittags 12 Uhr, einen Salut von 21 Schuß abfeuern.

Paris, 24. Febr. Baron de Courcel hat sich hier über seinen Aufenthalt in Berlin sehr befriedigend geäußert. Bei seiner Begegnung mit dem Kaiser sei die Politik nicht berührt worden, dagegen habe er mit dem Reichskanzler und dem Baron von Holstein eingehend über die Marokkofrage gesprochen. Obwohl er bestimmte Vorschläge nicht vorgebracht habe, habe er in Berlin doch den Eindruck gewonnen, daß eine Verständigung keineswegs ausgeschlossen sei. Courcel stattete gestern nachmittag dem deutschen Botschafter einen Besuch ab.

Myslowitz 24 Februar. Als gestern nacht zwei Polizeibeamte in ein Nissaer Haus eindrangen, wurden sie von Revolutionären erschossen

Moskau, 24. Febr. In etwa 8—10 Tagen soll die Umbildung des Kabinetts Witte erfolgen und zwar soll das jetzige Geschäfts-Ministerium durch ein Partei-Ministerium ersetzt werden. Es scheint, daß alle Portefeuilles bereits vergeben sind. Witte bleibt, ebenso der Kriegs- und der Marine-Minister. Die Absolutisten der Rußkoje Sobranje rüsten bereits, um gegen eine solche Umbildung Stellung zu nehmen.

— Der Kongreß des Oktoberverbandes nahm nach 2tägigem Redekampf mit 158 Stimmen gegen 142 eine Resolution an, deren Hauptpunkte die sofortige Aufhebung aller Ausnahmeregeln verlangt.

Die Mitglieder des **Vorstandes der Rheinischen Mission in Minden-Ravensberg** versammeln sich am

Montag, den 26. Februar,
nachm. 3½ Uhr,
im Vereinshause zu Gütersloh.

J. Möller.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Seidenstoffen
gut bedient sein will,
lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.60
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.90 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Cie
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-4
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

Der große Unterschied!

Gerstenkaffee

ist kein

„Malzkaffee"

und „Malzkaffee" ist noch lange kein

„Kathreiners Malzkaffee".

Denn der echte „Kathreiner" ist nach dem Urteile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee", sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen würzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiners Malzkaffee" und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. Die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner" sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, u. die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken.

Für Konfirmanden

liegen zum Verkauf aus: **Grosse Posten**

schwarze und farbige Kleiderstoffe

in **Cheviot, Mohair** und **Satin** zu **enorm billigen Preisen**

Ferner empfehle in grösster Auswahl aussergewöhnlich billig:

Reinwollene Flanelle	zu 80, 100, 110 125, 150	Damenhemden aus schwerem Hemdentuch	zu 100, 125, 135, 145, 150
Kleiderflamosen	zu 38, 45, 58, 65, 75	Damenhemden mit Herzpasse und Schulterschluß	zu 135, 150, 160, 175, 190
Schürzenflamosen 120/140 cm breit	zu 45, 52, 60 75, 90	Nachtjacken	zu 75, 90, 100, 125
Bett-Kattune u. Satins	zu 25, 30, 38, 45, 48, 53	Unterstandsröcke	zu 125, 159, 165, 190

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 24. Februar cr.,
Vorstellung zu kleinen Preisen.
(4. Vorstellung im Sudermann-Zyklus.)

Heimat.

Schauspiel in 4 Akten von
H. Sudermann.

Sonntag:

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akt. v. Joh. Strauß.
Anfang 7 Uhr.

Montag, den 26. Februar 1906,

Die Geisha

oder

Eine japan. Theehaus-Geschichte.

Operette in 3 Akten v. S. Jones.

Zu vermieten

zum April die nach vorn gelegene obere **Etagen-Wohnung Oberwallstr. 19.**

Näheres Hagenbruchstr. 4.

Ländliche Wohnung

mit etwas Gartenland innerhalb eines Jahres von einem kinderl. **Ehepaar gesucht.**

Offerten mit Preisang. unter **P. S.** an die Exped. d. Ztg.

Zur Konfirmation:



Solide
Anzüge
in billigen Preislagen
zu Mk. 6.50 8 10 12 15 17

Ganz vorzügliche empfehlenswerte
Anzüge
in guten Mittel-Qualitäten
Mk. 18 20 21 25 27 28 30

Feinste Genres bis Mk. 40

Die Vorarbeit ist in jeder Weise gediegen und akkurat; der Sitz ist vollendet schön.

Hüte
in grösster Auswahl,
neuen kleidsamen Fassons,
guten Qualitäten
zu Mk. 1.10 1.40 1.90 2.40 2.90 3.40

H. Hettlage

Bielefeld,
Niederwall- u. Jahnplatz-Ecke

In Holsteinisches
Schweine-Stückenfleisch
garantiert gesund, amtlich untersucht,
Backen, Schnauzen, Ohren, dicke, fleischige Pfoten. Einer 20 u. 50 Pfund, 32 Pfg. das Pfund
exkl. Nachnahme. Versanddauer 6-7 Tage.
C. J. Michelsen, Kiel, Schlachthof.
Bestellen Sie sich gefl. auf diese Zeitung!

Wohnung

abgeschl., 5 Räume mit Gasanlage, 1. Etage, auf sofort oder später zu vermieten. **H. Brewitt,** Ecke Johanniskirchplatz 48.

Auf Mai ein

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.

Frau F. Hasenkamp sen.,
Neviges.

Gesucht zum 1. April tüchtige

Köchin

die auch Hausarbeit übernimmt, nach **Münster i. W.,** Gartenstraße 14 a.

Frau v. Sydow.

Darlehne b. Ratenrückzahlung vom Selbstgeber. Coulante Bedingungen. Viele Dankschreiben. **Schlevogt,** Berlin C. 54, Rosentalerstraße 11—12. (Rückp.)

Hasenclever

Hervorragende
Neuheiten
für
Frühjahr und Sommer.

Damenkonfektion
Kleiderstoffe
Massanfertigung

Die auf

6%

festgesetzte **Dividende pro 1905, Mk 30.—** für den Geschäfts-Anteil kann von heute ab an unsererer Kasse gegen Vorzeigung des betr. Geschäfts-Anteils in Empfang genommen werden.

Vorschuss-Verein zu Bielefeld

eingetragene Genossenschaft
mit beschränkter Haftpflicht.

gez. **Lübke.** **Lindewirth.**

Geld-Darlehne, 5%, gibt reell. Leuten Otto Kleusch, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückporto)

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin
Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Konfirmanden-Hüte

in den **neuesten** Formen zu den billigsten Preisen empfiehlt in grösster Auswahl

Heinrich Hehner,
Gehrenberg 1.

Kadaver-Dünger

eignet sich durch seinen Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk vorzüglich für Wiesen, Halmgewächse und Kartoffeln.

Preis 1.70 Mk. per Zentner ohne Sack ab Fabrik.

Carl Steinhoff & Co.,

Chemische-Fabrik,
Senne I.

Montag, den 26. Februar 1906, abends 8¼ Uhr, in der „Eintracht"

III. Kammermusik-Abend

der Herren **Barkhausen, Knigge, Schulz** und **Pradel**, mitwirkend die Herren **Pinnow** (Klarinette), **Draegert** (Bass).

Im Programm Werke von W. A. Mozart: I. Quartett No. 8, II. Klarinetten-Quintett, III. Eine kleine Nachtmusik.

Kartenverkauf bei Herrn Selle: 4 Karten 6.— Mk. Einzelkarte 2.— Mk., Gallerie 1 Mk. Für Schüler halbe Preise.

Bielefelder Schützen-Gesellschaft.

Das mit Herrn Königl. Musikdirektor Ochs abgeschlossene

neue Abonnement
für 50 Abonnementskonzerte

der Schützengesellschaft auf dem Johannisberge, welche nur von Mitgliedern der Schützengesellschaft und Ortsfremden besucht werden dürfen, beginnt **Sonntag, den 11. März** a. c.

Die Abonnementspreise sind dieselben wie im vorigen Jahre und betragen:

für die einzelne Person	Mk. 4
für die I. Person einer Familie	„ 4
für die II. Person einer Familie	„ 2
für jede weitere Person einer Familie	„ 1

Für Kinder vom zehnten Lebensjahre an muß eine Karte gelöst werden.

Das Eintrittsgeld für nicht abonnierte Mitglieder der Schützengesellschaft und Ortsfremde beträgt **für jedes einzelne Konzert höchstens 50 Pfg.** Die Abonnementskonzerte werden **stets vom ganzen Orchester** ausgeführt.

Wir bitten unsere Mitglieder, sich recht zahlreich an dem neuen Abonnement zu beteiligen und dadurch das städtische Orchester zu unterstützen.

Eine Einzeichnungsliste, in welcher bei Bestellung von Familienkarten die betreffenden Namen der Familienangehörigen einzeln angegeben werden müssen, liegt an den nächsten Sonntagen nachmittags an der Konzertkasse aus, außerdem wird der Schutzendiener Detert den Mitgliedern eine solche in nächster Zeit vorlegen.

Nur den Mitgliedern der Schützengesellschaft können Abonnementskarten ausgestellt werden, die Einzeichnungsliste wird daraufhin streng kontrolliert.

Die Preisvergünstigungen für die zweite und jede weitere Person einer Familie gelten nur für die demselben Haushalt angehörigen Familienmitglieder eines Gesellschaftsmitgliedes, für männliche Familienmitglieder jedoch nur bis zum 20. Lebensjahre, auch die diesbezüglichen Angaben in der Einzeichnungsliste werden streng kontrolliert.

Alleinstehende Damen, die einen selbständigen Haushalt haben, können nur dann Abonnementskarten erhalten, wenn dieselben **Kartenmitglieder** der Schützengesellschaft sind oder sich als solche beim Verwaltungsrat zur Aufnahme gemeldet haben.

Der Verwaltungsrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von **Pflasterarbeiten** (Umpflasterung der Rinnen) für die Kavalleriestraße, Kurzestr., Spengerstraße, Osnabrückerstraße und Roonstraße, sowie die Lieferung von etwa 120 kbm **Basaltkleinschlag** soll in 4 Losen vergeben werden und zwar:

Los I Pflasterarbeiten in der Kavalleriestraße,
„ II „ „ „ Kurzen-, Spenger- und Osnabrückerstraße,
Los III Pflasterarbeiten in der Roonstraße,
„ IV Lieferung des Basaltkleinschlags für die Roonstraße.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II zu 0,25 Mark für jedes Los käuflich, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 2. März 1906, vorm. 9 Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 23. Februar 1906.

Das Stadtbauamt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Pahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.

Neue Westfälische Volks-Zeitung.

Nr. 47. **Bielefeld**, Sonnabend, den 24. Februar 1906. Nr. 47.

Zweites Blatt.

Von der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie hat die letzte Zeit soviel abstoßende Erscheinungen gezeigt, daß aus ihrem Strahlenkranze ein Nimbus nach dem andern fällt. Ihre mit Roheit verbundene Despotie, ihre gefährlichen und zugleich törichten Umsturzbestrebungen, ihr wachsender Mammonismus, ihr blöder Haß gegen Monarchie und Heer, ihre Angliederung an alle reichsfeindlichen Intrigen draußen und drinnen, ihre brüchige Moral, ihre Wahlbündnisse bald mit Klerikalismus, bald mit Liberalismus, ihr Neid gegen alle höhere und feinere Geisteskultur und gegen das Privateigentum, ihr Sauherdenton, ihre plumpen Einmischungsversuche in die auswärtige Politik, ihre heuchlerische Taktik, die feige Zurückhaltung ihrer Führer gegenüber dem Blinken von Bajonetten und dem Preßrichter, ihr Verrat am deutschen Baltentum, die Auswüchse ihrer russischen „Völkerbefreiung" u. a. m. haben manchen doch die Augen geöffnet. Man raubt der greisen Fanatiker Bebel immer von neuem einen Trumpf ausspielen zu können, wenn er den Prinzen Ludwig von Bayern wegen seiner bekanntlich wenig staatsmännischen und überlegten, sondern von Zentrumspolitik beeinflußten Aeußerungen über das Wahlrecht im offenen Parlament umschmeichelt und ihm sogar wiederholt im Namen des sozialistischen „Volks" die deutsche Kaiserkrone anbietet, falls diese wahlbar wäre. Diese Farce spiegelet fehlt, abgesehen von der Bloßstellung, die dem bayerischen Prinzen damit im Kreise seiner deutschen Mitfürsten widerfähret, gerade noch, um der einfältigen Politikasterei der sozialistischen Partei und Wählermassen in den Augen der großen nationalen Mehrheit ein neues Armutszeugnis auszustellen. Denn es zeigt, wie leicht es für den klugen Ultramontanismus, wenn Bebel und die Sozialdemokratie dazu die Macht hätten, wäre, mit ihrer Hilfe seinen alten Traum, das deutsche Kaisertum an einen katholischen Herrscher zu spielen, zu verwirklichen und selbst einen bayerischen Prinzen, über dessen persönliche Geistesgaben und Herrschertalente man noch völlig im unklaren ist, dessen ultramontane Beziehungen aber außer Zweifel stehen, an die Spitze des Reiches zu bringen. Er brauchte nur dieselbe Methode zu befolgen, die einst der Jesuitismus im polnischen Reiche unter dem dortigen Wahlkönigtum befolgte, und mit der er stets ihm angenehme und dienstbare Geister auf den Thron schob, gelegentlich sogar einen ehemaligen römischen Kardinal. Freilich wurde gerade dies die Quelle der polnischen Zerrüttung und der nationale Untergang — aber was würde dies einen großen Geist wie Bebel scheren, zumal er ja im Grunde auf dasselbe Ziel hinarbeitet. Prinz Ludwig von Bayern als sozialistischer Wahlnachfolger der Hohenzollern — dies hat gerade noch gefehlt, um die hirnlose Proletarierpolitik der Sozialdemokratie vollends bei allen vernünftigen Deutschen an den Pranger zu stellen. Der bayrische Prinz mag manchmal schon mit Schrecken an die Lobsprüche denken, die ihm immer wieder von dieser Seite zuteil werden. Und was mag man im Auslande über dieses unwürdige Spiel wohl denken? (Reichsbote.)

Allgemeiner Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Vom 13. bis 19. Februar 1906.

So lange sich Deutschland für die am 1. März beginnende Zollperiode rüstete, sah der internationale Getreidemarkt in dem Anwachsen der nach Westeuropa schwimmenden Getreidemengen kein beunruhigendes Moment. Eventuell aufsteigende Bedenken glaubte man angesichts der Aufnahmefähigkeit Deutschlands um so sorgloser von sich weisen zu können, als **Amerika** auf Grund seines starken inneren Verbrauchs mit Exportabgaben zögerte, **Rußlands** Exporttätigkeit durch innere Unruhen in Frage gestellt war und **Argentiniens** und **Australiens** Leistungsfähigkeit kurz vor der neuen Ernte Anzeichen von Erschöpfung zeigte. Inzwischen hat sich die Situation wesentlich geändert. Deutschland ist gesättigt und dürfte sich wenigstens in der ersten Zeit der neuen Zollperiode darauf beschränken, die bis zum 1. März angesammelten Vorräte in- und ausländischen Getreides zu verdauen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Verteilung im Inlande durch die andauernd günstige Witterung unter ungewöhnlich günstigen Verhältnissen vor sich gehen konnte. Die **nordamerikanischen** Farmer halten mit den Ergebnissen ihrer letzten Ernte nicht mehr zurück, da nach den Cincinnati Price Current die Meinung vorherrscht, daß später eine schwächere Stimmung Platz greifen würde und der für die Ausfuhr verfügbare Ueberschuß während der nächsten fünf Monate doppelt so groß sein soll, als die in den letzten sieben Monaten ausgeführte Menge. In **Rußland** sind wieder halbwegs normale Verhältnisse eingetreten und scheint sich die Exporttätigkeit, sofern sich nicht Transportschwierigkeiten hinderlich in den Weg treten, wenigstens vorläufig in gewohnter Weise zu entwickeln. **Argentinien** hat eine Ernte eingebracht, die mindest den gleichen Export wie im Vorjahre gewährleistet, während sich Australien an Hand einer Rekordernte in bedeutend stärkerem Maße als bisher an der Weizen-Weltversorgung beteiligen kann.

Die Entwickelung während der abgelaufenen Woche hat der internationalen Marktlage auch den Stempel der geänderten Verhältnisse aufgedrückt. Während Deutschland für den Bezug überseeischen Getreides kaum noch in Frage kommt, und England im Bewußtsein seiner Vorratsstellung sich mit gewisser Berechtigung dem Kaufen einige Reserve auferlegt, nimmt die Exporttätigkeit der überseeischen Produktionsgebiete und damit auch das nach Westeuropa schwimmende Weizenquantum an Umfang zu.

Auf den **deutschen Märkten** machte sich die Schwäche des Auslandes ebenso fühlbar wie die Zurückhaltung des anscheinend reichlich versorgten Konsums. Auch veranlaßt der schwerfällige Absatz von Mehl die Mühlen zu größter Zurückhaltung. Die starken Zufuhren, mit deren Eintreffen man erst später gerechnet hatte, nehmen bei offener Schiffahrt ihren Weg ins Inland und erschweren den Absatz inländischer Ware, deren Eigner sich zwar wenig verkaufsgeneigt zeigen, der allgemeinen Unlust aber vielfach mit Preisermäßigungen von 1 bis 2 Mk. Rechnung tragen. Wo die letzten Preise erzielt werden konnten, handelt es sich um feine Qualitäten, die besonders bei Roggen selten anzutreffen sind. Dieser Umstand hat den **Berliner Markt** zu Deckungskäufen angeregt und den Lieferungspreis für Roggen erfolgreich gegen die Schwächeanwandlungen des Weizenmarktes gestützt. Der gegenwärtige Minderwert späterer La Plata-Abladungen bietet dem Importeur noch keinen Anreiz zu neuen Erwerbungen, während das Ausland vorläufig an seinen Forderungen festhält. Der Hafermarkt stützte sich auf die durch die Unterbrechung russischer Bezüge geschaffene Lage. Besitzer inländischer Ware konnten besonders bei den feineren Qualitäten kleine Erhöhungen durchsetzen. Futtergerste wurde vom Auslande auf spätere Verladung zu festen Preisen erworben. Die umfangreichen Zufuhren von Mixed und Mais fanden bei gutem Bedarf um so willigere Aufnahme, als sich die Qualitäten zuletzt wesentlich gebessert haben.

Garten- und Landwirtschaft.

(Gegen die Rostkrankheit auf Getreidefeldern.) Im vergangenen Herbst wurde vielfach über Rost auf den Wintersaaten geklagt, und liegt die Befürchtung nahe, daß auch die Sommersaaten unter dieser Krankheit zu leiden haben werden. Da dürfte es von Wichtigkeit sein, zu wissen, daß man durch starke Düngung mit Thomasmehl und eventuell auch mit Kalisalzen, dieser Krankheit vorbeugend entgegen treten kann. Durch diese Düngung werden nämlich nicht nur schwere Körner erzeugt, sondern auch dickwandigere Zellen gebildet, die gegen das Eindringen äußerer Schädlinge, also auch des Rostes, widerstandsfähiger sind. Man unterlasse daher nicht die Felder sobald wie möglich reichlich zu düngen.

Gesunde Kinder.

Scotts Emulsion besitzt alle die vorzüglichen Eigenschaften des gewöhnlichen Lebertrans, aber keinen seiner Nachteile. In

Scotts Emulsion

ist der Lebertran leichter verdaulich als in seinem gewöhnlichen Zustande und sein Nährwert dementsprechend erhöht.

Scotts Emulsion ist von

angenehmem Geschmack und regt den Appetit an, der erste Schritt zur Erhaltung der Gesundheit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verbesserten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit großem Dorsch auf dem Rücken). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glycerin 20,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 5,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Rosenöl 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheria-Oel je 2 Tropfen.

Bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-** und **Brustschmerzen, Lungenleiden, Keuch-** und **Stickhusten** (blauer Husten bei Kindern) ist der sofortige Gebrauch des seit 40 Jahren rühmlichst bekannten echten

Rheinischen Trauben-Brust-Honigs

als **rein diätisches Haus-, Genuß-, Nähr-** u. **Kraftmittel** ersten Ranges dringend anzuempfehlen. à Fl. **1, 1½** und **3** Mk.. Probefl. **0.60** in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen in **Bielefeld** bei Herrn **Felix Battig**, Markt-Drogerie, Herrn **Robert Hergeröder**, Germania-Drogerie und Herrn **Maxim. Koch**, Adler-Drog.

Kreis-Sparkasse, Bielefeld

Spiegelstrasse 1.

Gemeinsame Spar- und Darlehnskasse für den Stadtkreis und den Landkreis Bielefeld.

Einlagenbestand 42 Millionen Mark.

Annahme von Spar-Einlagen.

Ausleihung von Darlehen.

Geöffnet: An den Wochentagen vormittags von 9 bis 1 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, sowie an jedem ersten und letzten Sonntag im Monat vormittags von 11½ bis 12 Uhr.

Unterempfangsstellen

in **Bielefeld Bürgerweg 44a** und **Herforderstraße 130 (Pottenau)**, **Brackwede**, **Dornberg**, **Gadderbaum**, **Heepen**, **Isselhorst**, **Schildesche**, **Jöllenbeck**.

Das Kuratorium der Kreis-Sparkasse.

Einzig echt!



Landwirte!

düngt nur mit echtem Peru-Guano

FULLHORNMARKE!

Lasset Euch **nicht** durch die **Billigkeit** eines Düngers zur Verwendung desselben bestimmen; zieht vielmehr immer nur die **zuverlässige Wirkung** und **Rentabilität** desselben in Betracht, und **diese ist durch Anwendung**

von echtem

Ohlendorff's Peru-Guano (Füllhornmarke)

stets gesichert.

Hütet Euch besonders vor den neuerdings auftauchenden vielfachen Nachahmungen.

Billigere Angebote als die unserigen sind auf minderwertige Qualität zurückzuführen.

Holländer Hof-Käse

abgelagerte, schmackhafte Ware

10 Pfd.-Postkolli Mk. 3.60

franco u. zollfrei jeder deutsch. Poststation,

Rücknahme, wenn nicht gefällt.

Carl F. L. Ramm,

Neumünster i. H.

Briefbogen

liefert in sauberster Ausführung, modern und preiswert

Buchdruckerei A. von der Mühlen Bielefeld.

Rechnungsformulare liefert billigst

A. von der Mühlen, Bielefeld.

Bekanntmachung.

Für die bis 14. dieses Monats fällig gewesenen, noch nicht gezahlten Staats- und Gemeindesteuern etc. ist heute das Mahnverfahren veranlaßt. Es sind deshalb von heute ab die Mahngebühren zu entrichten, gleichgiltig, ob die **Zustellung** erfolgt ist oder nicht.

Bielefeld, den 21. Februar 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in den städtischen Markthallen am Kaiser-Wilhelm-Platz zum 1. März 1906 freiwerdenden Stände sollen am

Dienstag, den 27. Februar 1906, vormittags 1 Uhr,

an Ort und Stelle versteigert werden.

Sammelplatz vor dem Stand Nr. 7.

Bielefeld, den 21. Februar 1906.

Der Magistrat.

Toerner.

Ev. Jünglings- und Männer-Verein.

Lokal: Ev. Vereinshaus.

Lokalkonferenz
des Bundes v. Weißen Kreuz

am

Sonntag, den 25. Februar

in der Volkshalle.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Neust. Kirche.

Nachmittags 3 Uhr: Konferenz nur für Männer und junge Leute.

Abends 8½ Uhr: Versammlung für Frauen und Männer.

Unsere Mitglieder sind zur Teilnahme an diesen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ev. Jüngl.- und Männerverein St. Pauli.

Vereinslokal Paulusstraße Nr. 26.

Sonntag, den 25. Februar,

abends 8 Uhr:

Familien-Abend

im Gemeindehaus, Paulusstr. 26, (neben der Pauluskirche).

Programm:

I. Teil.

1. Gemeinsch. Gesang: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
2. Deklamation: Zur Silberhochzeit des Kaiserpaares.
3. Posaunenchor: Leih aus deines Himmels Höhen.
4. Ansprache: Herr Redakt. Lange.
5. Chorgesang: Nimm de ne schönsten Melodien.
6. Deklamat.: Das eiserne Kreuz.
7. Posaunenchor: Gebet für den König.
8. Turnabteilung: Stabübungen.

II. Teil.

9. Posaunenchor: Vaterland, Vaterland, ruh in Gottes Hand.
10. Turnabteilung: Barrenturnen.
11. Melodrama: „Fahnentreue." Deklamationen, Chorgesang u. Klavier.)
12. Posaunen-Quartett.
13. Turnabteilung: Pyramiden.
14. Kaiser Karl der Große und Wittekind. Baritonsolo mit Klavierbegleitung.
15. Schlußwort: Herr Pastor Hackländer.
16. Gemeinsamer Gesang: Vater, krön du mit Segen.

Eintritt 20 Pfg.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Freundl. Einladung

zu der am

Sonntag, den 25. Februar,

in der **Volkshalle**, Papenmarkt, stattfindenden

Lokalkonferenz
des Bundes v. Weißen Kreuz.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst in der Neustädter Kirche. Festprediger Herr Pastor **Simsa** aus Barmen.

Nachmittags 3 Uhr: **nur für Männer und junge Leute:**

Vortrag:

des Herrn Baron v. Rothkirch, Berlin. Thema: „Das Für und Wider des Weißen Kreuzes".

Anschließend: Besprechung des Vortrags.

Abends 8½ Uhr:

Für Männer und Frauen.

Vortrag:

über: „Ein schwerer Kampf, ein herrlicher Sieg".

Referenten: Herr Baron von Rothkirch u. Herr Pastor Simsa-Barmen.

Eintritt frei!

Jedermann ist willkommen.

Ortsgruppe des Bundes vom Weißen Kreuz.

Strickgarne!

Das beste was es gibt,

garantiert reine Schafwolle

ff. für Schweiß- u. kalte Füße,

p. Pfd. gewaschenes stark Mk. 2.50
„ „ „ mittel „ 2.30
„ „ ungewasch. stark „ 2.10
„ „ „ mittel „ 1.90

in hellgrau, dunkelgrau, naturgrau, schwarz, blaumeliert natur R.

W. Niggemann,
Kierspe Nr. 7 i. W.

Rheumatis- u. **Gichtkranken** teilt umsonst mit, was ihrer Mutter von jahrelangen schweren Gichtleiden geholfen hat. **Klarie Gemmer, München,** Pilgersheimerstr. 2/z.

Jahres-Abschluß
des
Vorschuss-Verein zu Bielefeld
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht
für das 45. Geschäftsjahr 1905.

Einnahme.			Ausgabe		
Wechsel-Konto	Mk.	9895682 82	Wechsel-Konto	Mk.	12342488 05
Rikambio-Konto	„	79463 72	Rikambio-Konto	„	79463 72
Effekten-Konto	„	616648 60	Effekten-Konto	„	858710 10
Konto-Korrent-Konto	„	122156 93	Konto-Korrent-Konto	„	225721 31
Reichsbank-Giro Konto	„	4961318 59	Reichsbank-Giro-Konto	„	4962318 59
Hypotheken Konto	„	41873 —	Hypotheken-Konto	„	636696 40
Gebäude-Konto	„	3620 51	Gebäude-Konto	„	41587 01
Inventar-Konto	„	800 16	Inventar-Konto	„	4800 16
Geschäftsanteil-Konto	„	815639 25	Geschäftsanteil-Konto	„	12870 60
Reserve-Fonds-Konto	„	97985 76	Spezial-Reserve-Fonds-Konto	„	2846 05
Spezial-Reserve-Fonds-Konto	„	116293 88	Einlagen-Konto	„	3806615 39
Einlagen-Konto	„	5923545 35	Scheck-Konto	„	2009624 94
Scheck-Konto	„	2249966 66	Konto für Banken und Bankiers ꝛc.	„	5636700 19
Konto für Banken und Bankiers ꝛc.	„	5642511 48	Zinsen- und Provisions-Konto	„	184920 19
Zinsen- und Provisions-Konto	„	195334 74	Verwaltungskosten-Konto	„	22411 78
Verwaltungskosten-Konto	„	22411 78	Geschäftsunkosten-Konto	„	6509 83
Geschäftsunkosten-Konto	„	6509 83	Dividenden-Konto	„	37522 80
Dividenden-Konto	„	37522 80	Gewinn- und Verlust-Konto	„	60556 64
Gewinn- und Verlust-Konto	„	124415 44	Kassen-Bestand ult. 1905	„	21337 55
	Mk.	30953701 30		Mk.	30953701 30

Gewinn-Verteilung.

6 % Dividende pro 1905	Mk.	41323 92
Dem Reserve Fonds sind statutengemäß zuzuschreiben	„	6385 88
Dem Spezial-Reserve-Fonds sollen überwiesen werden	„	12182 50
Vom Gebäude-Konto sollen abgeschrieben werden	„	3966 50
(Reingewinn pro 1904: Mk 60556.64.)	Mk.	63858 80

Aktiva.			Passiva.		
Kassen-Bestand ult. 1905	Mk.	21337 55	Geschäftsanteil-Konto (darunter Mk. 21241,20 Guthaben ausgeschieden. Mitglieder)	Mk.	802768 65
Wechsel-Bestand	„	2446805 23	Reserve-Fonds	„	97985 76
Rikambio-Konto	„	— —	Spezial-Reserve Fonds	„	113447 83
Effekten-Konto	„	242061 50	Einlagen		
Konto-Korrent-Debitoren	„	103941 23	1. mit täglicher Kündigung	„	939760 06
Konto für Banken und Bankiers ꝛc.	„	— —	2. mit ¼jährig. „	„	82519 95
Reichsbank-Giro-Konto	„	1000 —	3. mit ½ „ „	„	1094649 95
Hypotheken-Konto	„	594823 40	Scheck-Konto	„	240341 72
Gebäude-Konto	„	37966 50	Konto-Korrent-Kreditoren	„	376 85
Inventar-Konto	„	4000 —	Konto für Banken und Bankiers ꝛc	„	5811 29
			Im voraus erhobene Zinsen	„	10414 55
			Unverteiter Reingewinn	„	63858 80
	Mk	3451935 41		Mk.	3451935 41

Das Geschäfts-Guthaben betrug am Schlusse des Jahres 1904	Mk.	701171 50
Dasselbe hat sich vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1905 vermehrt um	„	101597 15
Mithin Geschäfts-Guthaben am Schlusse des Jahres 1905	Mk.	802768 65
Die Haftsumme der Genossen betrug am Schlusse des Jahres 1904	Mk.	880000 —
Dieselbe hat sich vom 1. Januar 1905 bis 31. Dezember 1905 vermehrt um	„	137500 —
Mithin beträgt die Haftsumme, für welche am Jahresschlusse alle Genossen zusammen aufzukommen haben	Mk.	1017500 —

Bestand der Mitglieder am Schlusse des Jahres 1904		1761
Hiervon ist in Abzug zu stellen: ein bereits 1904 verstorbenes, jedoch erst 1905 zur Liste als verstorben angezeigtes Mitglied	1	
		1760
Es sind sodann 1905 neu eingetreten		348
		zusammen 2108
Dagegen scheiden aus:		
1. infolge Aufkündigung	28	
2. durch Tod	33	
3. durch Ausschluß	12	73
Mithin Mitglieder-Bestand am Schlusse des Jahres 1905		2035

Der Vorstand.

gez. Hch. Lübke. F. Kaupmann. G Krämer. Hugo Lindewirth.

Kaiserfest in Brackwede.

Zur Feier der **silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers u. der Kaiserin** veranstaltet die Bürgerschaft von Brackwede am

Dienstag, den 27. Februar 1906,

abends 8 Uhr

anfangend, im Saale des Wirts **Schröder,** hier, einen

großen Fest-Kommers,

zu dem jedermann freien Zutritt hat. Vor Beginn des Festkommerses **großer Schülerfackelzug.** Die Bürgerschaft wird gebeten, am Festtage die Häuser zu beflaggen und während des Fackelzuges zu illuminieren.

Der Fest-Ausschuß.

Namens desselben: **Hilboll,** Amtmann.

Christlich-patr. Männerverein, Bielefeld.

Sterbekasse.

Am Sonntag, den 25. dss. Mts., abends 8½ Uhr, findet im **Evangelischen Volkssaal,** Bahnhofstraße, im vorderen Wirtschaftszimmer die

General-Versammlung

der Sterbekasse von Minden-Ravensberg statt, wozu die Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Rechnungslage.
3. Umwahl des Vorstandes.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein St. Johannis.

Sonntag, den 25 Februar, nachm. 3½ Uhr

Jugendfeier

aus Anlaß der Silberhochzeit des Kaiserpaares.

Eintritt für Kinder 10 Pfg., Erwachsene, so Einzelne daran teilnehmen, 20 Pfg.

Herzlich ladet hierzu ein

Der Vorstand.

Abends 8½ Uhr:

Vortrag

von Herrn Missionar **Fickenschmidt** über seine Arbeit auf Tello.

Jedermann, Männer u. Frauen, sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Liebhaber

eines zarten, reinen **Gesichts** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen,** weißer, sa ametweicher **Haut** und blendend schönem **Teint** gebrauchen nur die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: Steckenpferd. à St. 50 Pfg bei

L. Schäfer, Bielefeld.
Petri Gebrüder, Minden.

Kinder-
Ausstattungen
als

Hemdchen, Jäckchen, Wickelbänder Wickeltücher, Kindertücher, Taufkleidchen, wollene Kattun- und Barchend-Kleidchen, Tragröcke, Steckkissen, Lankhäubchen- und Hütchen Lätzchen, Taillenbändchen, Korsettchen, Kinderschürzen Wasserdichte Bettenlagen, Gesundheitskorsetts, Wagendecken, Zahnhalsketten ꝛc. äußerst billig.



Baby-Bazar
Herm. Sauerland,
Bielefeld, 15 Gebrenberg 15.



Karl Menkel,
Bielefeld,
Obernhorwall 4 b.

Anfertigung sämtl. feiner
Herren-Garderoben.

Lager
in Tuchen, Buckskins ꝛc.

Gegr. 1890. Gegr. 1890.



Schmerzl. Zahnziehen
1 Mark.

Künstlicher Zahnersatz,
auch ohne Gaumenplatte.

Plombieren etc. etc.
billigst.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

S. Klarowicz,
praktisch Zahnkünstler,
Kaiserstraße 119.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **Wilh. Bahde,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.